

Eidgenössische Kunstsammlungen = Collections fédérales des Beaux-Arts

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse**

Band (Jahr): **3 (1921-1924)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III.

Eidgenössische Kunstsammlungen. Collections fédérales des Beaux-Arts.

1. Schweizerisches Landesmuseum in Zürich. Bericht über die Jahre 1921/24.

Musée national Suisse à Zurich. Rapports de la direc- tion sur les années 1921/24.

Die **Direktion** besteht aus den Herren Prof. Dr. H. Lehmann, Direktor, Dr. D. Viollier, Vize-Direktor und den Herren E. Hahn (Abteilung für Heraldik und Siegelkunde), Dr. E. A. Gessler (Waffenhalle), K. Frei (Keramische Sammlung und Archiv der Eidg. Kommission für historische Kunstdenkmäler), E. Gerber (Schatzkammer, Kunstblätter- und Exlibris-Sammlung, Münzen- und Medailiensammlung).

Die **Besuchszeit** wurde während der Jahre 1921—1924 von 10—12 Uhr vormittags (Eintritt Fr. 1.—) und von 2—4 (bezw. 5) Uhr nachmittags bei freiem Eintritt angesetzt.

Die **Besucherzahl** betrug 1921: 97,690; 1922: 90,000; 1923: 94,600.

Die **Bauarbeiten und Mobiliaranschaffungen** wurden auf das unumgänglich Notwendige beschränkt.

Was die teilweise **Neuaufstellung** der urgeschichtlichen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Sammlungen anbetrifft, so verweisen wir auf die Jahresberichte.

Über die **Veröffentlichungen** ist zu berichten: Der „Anzeiger für schweiz. Altertumskunde“ erschien regelmässig. Von der seit längerer Zeit ins Stocken geratenen „Statistik der Kunstdenkmäler in Unterwalden“ konnten dem 4. Anzeigerheft von 1923 die Bogen 45, 46 und 47 beigelegt werden. Die Jahresberichte erschienen regelmässig in deutscher und französischer Sprache. Vom „Führer durch das Schweiz. Landesmuseum“ erschienen eine französische Neuauflage 1921, eine deutsche 1923.

Ausgrabungen wurden unternommen in: Rafz, drei Brandgräber; Horgen und Männedorf, Pfahlbaustationen und Bülach, Fortsetzung der Erforschung des alemannischen Gräberfeldes (vgl. Jahrbuch Bd. II, S. 98).

Die wichtigsten **Neuanschaffungen** von Werken mittelalterlicher und neuerer Kunst sind:

1921: Barock-Doppelschrank aus der Westschweiz (2. Hälfte 17. Jahrhundert); Frührenaissance-Stollenschrank aus einem bernischen Schlosse; Schwerter des 9.—14. Jahrhunderts; Standes-scheibe von Glarus des Zürcher Glasmalers Lukas Zeiner um 1510.

1922: Bildnisscheibe des Antistes Heinrich Bullinger in Zürich, 1571; Allianz-Wappenscheibe des Hug von Hallwil und des Küngold Schenk von Castel, 1565; Teekanne auf Untersatz aus der Porzellanfabrik im Schoren; Fassadenschrank aus der Ostschweiz um 1620.

1923: Silbervergoldeter Speisekelch (1. Hälfte 15. Jahrhundert); silberner Becher, vermutlich aus dem Besitze Herzog Karls des Kühnen, burgundische Arbeit (15. Jahrhundert); Wappenscheibe der Effinger von Zürich, Arbeit des Zürcher Glasmalers Lukas Zeiner (Ende 15. Jahrhundert); mehrere mittelalterliche Leinenstickereien (13.—15. Jahrhundert).

1924: Kunstvoll gesticktes Tischtuch mit Darstellung des heiligen Abendmahls von 1574, eine Türbekrönung mit dem Doppelwappen des Standes Appenzell aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, ein monumentaler Schrank mit Säulenarchitektur aus altem Zürcher Privatbesitz, eine Kollektion mittelalterlicher Holzplastiken aus dem 12.—14. Jahrhundert, die bei der Räumung des Beinhauses unter der Kirche von Raron zum Vorschein kamen und zur Ergänzung der Sammlung frühmittelalterlicher Kunstwerke besonders willkommen waren. Die genannten Gegenstände sind in den bezüglichen Jahresberichten abgebildet. Die weiteren Neuanschaffungen, Geschenke und Depositen siehe in den Berichten.

Die Münzen- und Medaillensammlung hat einen Zuwachs von 373 Stücken zu verzeichnen.

Die Kunstblätter- und Exlibris-Sammlung vermehrte sich um 1241 Einzelblätter, während die Bibliothek einen Gesamtzuwachs von 2383 Nummern aufweist.

2. Museum Vela in Ligornetto (Tessin).

Museo Vela à Ligornetto (Ticino).

Besuchszeit: Täglich mit Ausnahme der Feiertage.

Eintrittsgeld: 50 Rappen.

Custode: Elvetio Borella, Avvocato, Lugano.

Seit der Restauration des Museums in den Jahren 1917—1919 (siehe Jahrbuch 1915/1921, S. 100) und der gleichzeitig vorgenommenen Neueinordnung der Kunstwerke in dasselbe, hat seine Frequenz erheblich zugenommen. Sie liesse sich zweifellos noch weiter steigern, wenn die Bahn- und Postverbindungen mit Ligornetto verbessert werden könnten und das Museum selbst besser bekannt würde. Um dies zu erreichen, ist das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement um Anordnung entsprechender Massnahmen ersucht worden. Im ferneren soll durch zweckdienliche Publikationen in schweizerischen Zeitschriften und durch Herausgabe des Katalogs auch in deutscher und französischer Sprache für das Museum wirksame Reklame gemacht werden.

Verkaufte Eintrittskarten: 1922: 3001; 1923: 3598; 1924: 3095.

Verkaufte Kataloge: 1922: 490; 1923: 726; 1924: 617.

3. Kupferstichsammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

Cabinet des Estampes de l'Ecole Polytechnique suisse à Zurich.

Durch das vom Schweiz. Schulrat verfügte Organisationsstatut für die Kupferstich- und Handzeichnungssammlung der Eidgen. Techn. Hochschule vom 3. Juni 1921 (siehe Jahrbuch 1915/1921, S. 107 ff.) wird die hiefür bestellte **Kommission** auf die Mitgliederzahl 7 festgelegt. Es wurden dementsprechend zu Beginn des Jahres 1922 zwei Ergänzungswahlen vorgenommen, nämlich: Maler Ad. Thomann, auf Vorschlag der Kunstkommission, Pfarrer W. Cuendet, Zürich (zurzeit Lausanne). Die übrigen Mitglieder der Kommission waren: Prof. Dr. P. Seippel, Präsident; Prof. Dr. J. Zemp, Vizepräsident; Dr. W. Wartmann; Maler H. Bischoff; Maler E. Stiefel.

Die erste Sitzung der neu konstituierten Kommission fand am 10. Februar 1923 statt. Es galt vor allem Stellung zu nehmen zu einer Eingabe der Zürcher Kunstgesellschaft an das Departement

des Innern behufs Deponierung der Kupferstich- und Handzeichnungsammlung im Zürcher Kunsthaus. Die Kommission beschloss, dem Schweiz. Schulrate zuhanden des Departements des Innern die Ablehnung des Gesuches der Kunstgesellschaft zu beantragen in der bestimmten Voraussetzung, dass den folgenden Begehren Rechnung getragen werde:

1. Wahl eines fachmännischen Konservators;
2. Einstellung genügenden Hilfspersonals;
3. Bewilligung ausreichender Kredite für die technische Verwaltung der Sammlung, insbesondere in der Meinung, dass der für die Anschaffungen bestimmte Kredit nicht für Verwaltungsarbeiten in Anspruch genommen werden muss.
4. Vermehrte Besuchszeit für das Publikum.

In der Sitzung vom 3. November 1923 konnte wenigstens die Erfüllung des ersten Punktes festgestellt werden. Auf Antrag des neu gewählten Konservators, Dr. R. Bernoulli (vgl. S. 60) wurden die Punkte 2 bis 4 dahin präzisiert, dass ein Buchbinder mit halber Arbeitszeit, dem zudem die Aufsicht für die Öffnungszeiten übertragen wird, eingestellt werde, neben dem für die Öffnungszeiten bereits verpflichteten Herrn Kern, der speziell für Katalogisierungsarbeiten und Bedienung des Publikums zuständig ist. Für Verwaltungs- und Materialkosten sollte ein neuer Budgetposten eingesetzt werden in der Höhe von Fr. 1800.—; der Anschaffungskredit soll auf die Vorkriegshöhe von Fr. 5000.— gebracht werden, so dass die gesamten Aufwendungen für Gehälter und Kredite im Jahr Fr. 20,000.— betragen würden. Als Öffnungszeit wird vorgesehen: Wochentags 2—4 Uhr, Mittwoch und Samstag 2—5 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr.

In der Sitzung vom 26. April 1924 konnte die Kommission der Eröffnung der neuen Räume der Sammlung beiwohnen und weiterhin feststellen, dass die Unterbringung der Bestände ihren Wünschen entspreche. In bezug auf die Unterbringung besonders kostbarer Blätter wurde in der Sitzung vom 11. Oktober 1924 der Wunsch ausgesprochen, dass dieselben in einem feuersicheren Tresor verwahrt würden. Eine dementsprechende Eingabe wurde dem Schweiz. Schulrate zuhanden der Bauverwaltung unterbreitet.

In den Sitzungen wurde jeweilen über eine grössere Anzahl von Kaufangeboten Beschluss gefasst. Die wichtigsten der angekauften Stücke werden in den folgenden Jahresberichten der Kupferstich-

sammlung angeführt. Ausserdem vereinigte sich der Vorstand der Kommission zur Erledigung dringlicher Geschäfte im Laufe des Jahres mehrere Male im Einvernehmen mit dem Konservator.

Da die Amtsdauer der Herren Wartmann, Thomann und Bischoff Ende 1924 abgelaufen war, wurden sie ersetzt durch die Herren: Oskar Reinhart, Winterthur; Maler Otto Baumberger, Zürich und Maler E. Vallet, Sitten.

In der Sammlung sind folgende Gebiete berücksichtigt: Bilddruck (Holzschnitt, verschiedene Verfahren des Kupferstichs, Lithographie) von den Anfängen bis in die Jetztzeit. Insbesondere Arbeiten schweizerischer Künstler. Handzeichnungen, besonders schweizerische Arbeiten des 18.—20. Jahrhunderts. Einzelne Proben von illustrierten Büchern. Handbibliothek, speziell die graphischen Künste betreffend.

Besuchszeit: Wochentags 2—5 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr.

Konservator: Dr. Rudolf Bernoulli.

Jahresberichte.

1922. Infolge der Um- und Neubauten musste das Lokal, das die Kupferstichsammlung seit 1891 innehatte, geräumt werden. Die Bestände wurden vorläufig in einem leeren Zeichensaal des Neubaus untergebracht. Im alten Lokal fand als letzte die Ausstellung der von Dr. F. Imhoof-Blumer geschenkten Radierungen, Lithographien und Handzeichnungen von Hermann R. C. Hirzel statt, im Interimslokal folgten dann noch die Ausstellung der vom Bundesrat als Deposita überwiesenen graphischen Blätter schweizerischer Künstler und die Ausstellung einer Auswahl aus dem Radierwerk Everts van Muyden. Im November wurde dann auch das provisorische Lokal geschlossen.

Hauptwerbungen: Lehrs: Geschichte des Kupferstichs des XV. Jahrhunderts, Bd. 4; H. A. Schmid: Die Handzeichnungen Arnold Böcklins; Lonchamp: L'Estampe et le livre à gravures.

Geschenke: Koegler, Conrad Meyer von Zürich (der Verfasser); graphische Blätter von Bischoff, Gertrud Escher, Geiger, Gamper, Vibert (die Künstler).

Depositen: 80 Blätter graphische Arbeiten, von der Expertenkommission der Hilfsaktion der Schweiz. Eidgenossenschaft für hilfsbedürftige Schweizer-Künstler ausgewählt. 20 Blätter graphische Arbeiten, Ankäufe der Eidgenossenschaft auf der XV. Nationalen Kunstausstellung in Genf, 1922.

Besucherzahl: Infolge des Lokalwechsels und der im November erfolgten vollständigen Schliessung sank die Zahl auf 414.

1923. Am 6. Januar 1923 starb der langjährige Konservator Prof. Dr. C. Brun. Als sein Nachfolger wurde gewählt: Dr. Rudolf Bernoulli von Basel, Kustos an der staatlichen Kunstbibliothek in Berlin mit Amtsantritt auf den 1. April 1925. In der Zwischenzeit führte Herr Kern die Geschäfte im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Kommission. Die Hauptarbeit des neuen Konservators galt einerseits der Instandsetzung der neuen Räume, die nach seinen Angaben und Wünschen von Prof. Gull durchgeführt wurde, andererseits der besseren Unterbringung und Ordnung der Bestände, eine Arbeit, die auch noch die nächsten Jahre ausfüllen wird. Leider beansprucht diese notwendigste Arbeit nicht allein den grössten Teil der Zeit und Arbeitskraft des Konservators und seiner Mitarbeiter, sondern auch einen beträchtlichen Teil des zur Verfügung stehenden Kredits zu Ungunsten der Ankäufe (im Jahr 1923: Fr. 3000.—).

Hauptwerbungen: Meder: Die Handzeichnung; eine Anzahl Blätter neuerer Schweizer Graphik.

Geschenke: 50 Blätter als Restbestand des Lagers der „Walze“, Vereinigung Schweizer. Graphiker.

Depositen: 2 Blätter Holzschnitte von Anny Lierow, angekauft von der Eidgen. Kommission für angewandte Kunst. Druckstöcke und -platten der bisher publizierten Blätter der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft

Besucherstatistik wurde nicht geführt, da während des ganzen Jahres die Sammlung für die Öffentlichkeit geschlossen war. Aus demselben Grunde fanden keine Ausstellungen statt.

1924. Die erwünschte Erhöhung des Kredits auf die Vorkriegshöhe (Fr. 5000.—) wurde vom Schweiz. Schulrat genehmigt, dagegen konnte ein besonderer Kredit für Konservierungsarbeit nicht eingestellt werden. Die Installationsarbeiten wurden so weit gefördert, dass der Umzug aus dem Interimslokal in die definitiven Räume während des Monats Februar durchgeführt werden konnte.

Der von der Kommission beantragte Buchbinderposten wurde genehmigt und Herrn Wiberg von Zürich übertragen. Als Volontär leistete Herr Hans Jenny während des Jahres 1923 schätzenswerte Dienste bei der Neuordnung und Katalogisierung der schweizerischen Graphik und der Sammlung Schulthess-von Meiss.

Am 26. April konnten die neuen Räumlichkeiten eröffnet werden, die mit ihrem geräumigen Studiensaal und ihrer hellen Ausstellungsgalerie das Erstaunen und Entzücken der Besucher, besonders auch der auswärtigen Fachgenossen hervorrufen.

Ausstellungen. Die Sommerausstellung: „Meisterwerke der Graphik“, gab einen Überblick über die Sammlungsbestände an Hand ausgewählter Proben. Die Winterausstellung: „Junge Schweizer Graphik“, zum Teil durch Leihgaben der Künstler ergänzt, trat ein für die Arbeit der Gegenwart.

Durch Führungen und Vorlesungen sowohl an der Eidg. Techn. Hochschule wie an der Zürcher Volkshochschule suchte der neue Konservator in weiteren Kreisen Interesse für die Sammlung zu wecken.

Hauptwerbungen: Schweizerische Originalgraphik des 18. Jahrhunderts: Zwei Albums mit Vorzeichnungen zu Zurlaubens „Voyage pittoresque de la Suisse“, Paris 1780—1788; Freudenberger, Studie zu einem Blatt der „Monuments du Costume“; Schellenberg, Lavater beim Studium der Physiognomik, Rötelzeichnung; ausserdem 10 Blätter von Aberli, Aschmann, Descourtis u. a. — Schweizerische Originalgraphik der Gegenwart: 6 Blätter von Bailly, Blanchet, Epper, Gimmi, Hügin. — Ausländische Originalgraphik: 26 Blätter von G. D. Tiepolo, Punt und verschiedenen ungarischen Radierern der Gegenwart.

Geschenke: Schweizerische Originalgraphik: 53 Blätter von Düringer, A. Forel, Kreidolf, Soldenhoff u. a.

Die **Handbibliothek** wurde um 35 Bände vermehrt, davon wurden 11 geschenkt, darunter: Ganz: „Die Malerei der Frührenaissance in der Schweiz“ (vom Verleger); Walthard: „Mit Stichel und Stift“ (vom Verfasser).

Die **Öffnungszeit** wurde ursprünglich auf 15 Wochenstunden festgesetzt, im Herbst 1923 dann auf 19 erweitert, so dass jetzt an allen Wochentagen von 2—5 Uhr und Sonntags von 11—12 Uhr die Sammlung öffentlich zugänglich ist.

Besucherzahl: Seit der Wiedereröffnung Ende April 1924: 3324.
